

AHV-IV-FAK-ANSTALTEN / Jahresbericht 1996

Anlagerendite von 5,5 Prozent



Sie präsentierten gestern die guten Zahlen der drei Sozialversicherungsanstalten: Von links Walter Kaufmann, Verwaltungsratspräsident Peter Hemmerle, Direktor Gerhard Biedermann und Heinz Ritter. (Foto: A. Kieber)

«Die drei liechtensteinischen Sozialversicherungsanstalten stehen auf finanziell guten und sicheren Füssen», so der Direktor der AHV, IV und Familienausgleichskasse (FAK), Gerhard Biedermann, an der gestrigen Pressekonferenz zum Jahresbericht 1996.

VON PATRIK SCHÄDLER

Die drei liechtensteinischen Sozialversicherungsanstalten AHV, IV und Familienausgleichskasse (FAK) haben die Einnahmen 1996 dank guter Renditen bei den Kapitalanlagen um 8,4 Prozent gesteigert. Die Beiträge der Versicherten stiegen dagegen lediglich um ein Prozent. Dies gaben gestern die Verantwortlichen der Anstalten an einer Pressekonferenz bekannt.

«Das Jahr 1996 war gekennzeichnet durch eine anhaltend gute Wirtschafts- und Beschäftigungslage. Gemäss Angaben des Amtes für Volkswirtschaft hat die Zahl der Arbeitsplätze um 3,1 Prozent zugenommen. Trotzdem ist das AHV-pflichtige Einkommen um 0,6 Prozent auf 1'401 Millionen Franken zurückgegangen», so Direktor Gerhard Biedermann.

Knappe Viertelmillion Einnahmen

Die Gesamteinnahmen der AHV, IV und FAK beliefen sich auf 247,5 Millionen Franken. Die Leistungen erhöhten sich um 3,9 Prozent auf 143,4 Millionen Franken, wie an der gestrigen Pressekonferenz weiter bekanntgegeben wurde. Im AHV-Fonds befanden sich Ende 1996 1,2 Milliarden Franken, was einen Zuwachs um neun Prozent bedeutet. Die Familienausgleichskasse verfügte über ein Vermögen von 80,8 Millionen Franken. Bei der IV standen den Einnahmen von 16,7 Millionen Franken Ausgaben in der Höhe von 27 Millionen Franken gegenüber. Die Unterdeckung von 10,3 Millionen Franken wurde durch den staatlich Defizitbeitrag ausgeglichen.

Durchschnittsrendite von 5,5 Prozent

«Der Verwaltungsrat ist erfreut über die Tatsache, dass die liechtensteinische AHV schon vor zehn Jahren, mit der Verordnung der Regierung, Massnahmen treffen konnte für eine moderne, aufgeschlossene Anlagepolitik. Die heutige internationale Tendenz zeigt, dass nun auch andere staatliche Vorsorgeeinrichtungen den Schritt in eine aktienbezogene Anlagepolitik machen; dies bestätigt die Richtigkeit des damaligen Entscheides. Ich möchte aber wie-

derholt betonen, dass die AHV Volksvermögen verwaltet, und mit Volksvermögen darf nicht spekuliert werden. Wir bewegen uns deshalb ganz klar im Rahmen von Gesetz und Verordnung in einem konservativen Vermögensverwaltungsraum», so Verwaltungsratspräsident Peter Hemmerle.

Trotz dieser konservativen Anlagestrategie kann sich das Resultat der Sozialversicherungsanstalten sehen lassen. So erreichte man im vergangenen Jahr einen Netto-Anlageertrag von 68,7 Millionen Franken, und die Durchschnittsrendite betrug 5,5 Prozent. Rund 53 Prozent des AHV-Vermögens sind in festverzinslichen Werten angelegt, rund 15 Prozent in Aktien. Der Anteil an Immobilien beträgt fünf Prozent. Zahlen, auf welche vor allem die schweizerischen AHV-Kollegen neidisch sein werden.

Neue AHV-Merkblätter

An der gestrigen Pressekonferenz wurden neben den erfreulichen Zahlen auch zwei neue AHV-Merkblätter präsentiert. Die Merkblätter über «Die Berechnung der AHV- und IV-Renten» sowie «Über die Leistungen der AHV» können ab sofort am Schalter der AHV-IV-FAK-Anstalten bezogen werden.